

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Erster Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement:
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich " 3. —
Ausland franco per Jahr " 8. 30

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion:
Frau Elise Honegger.

Expedition:
M. Kälin'sche Buchdruckerei.

Insertionspreis:
20 Centimes per einfache Petitzeile
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Insertate
bestehen man franko an die Expedition einzusenden

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Alle Zahlungen
sind ausschließlich an die M. Kälin'sche
Buchdruckerei in St. Gallen zu ent-
richten.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 8. Dezember.

Es war ein Traum!

Ruhelos durch meine Sinne
Rollt ein gold'ner Traum,
Grüne Auen, süße Minne,
Blauer Wellen Schaum.

Blüthendüfte, Waldesrauschen,
Nachtigallenlied,
Kränze winden, Blumen tauschen
Durch die Seele zieht.

Traum der Liebe, was gewesen,
Ruffst du mir zurück,
Im Erinnerung soll ich lesen:
Wandelnd ist das Glück.

Goldgeflügelt eilt's von hinten,
Weilet nirgends lang,
Überall macht sein Ferrinnen,
Nacht sein Scheiden bang.

Wellen schlagen noch zur Stunde
Eichumwob'nen Schaum.
Eifer Wehlaut klingt vom Munde:
Ach, es war ein Traum!

Erica Waldhorst.

Die Prinzipien der Diätetik im frühen Kindesalter.

Vortrag von Dr. Guido Heiner in St. Gallen.

(Fortsetzung.)

Verlieren wir uns indes nicht in Details und resumieren rasch die sicher bestehenden Gründe, wie sie die bisherigen Untersuchungen über das zahlreiche Absterben der Neugeborenen erkannt haben. Sie fallen zum allergrößten Theil unter das Kapitel der vernachlässigten Pflege und unsinnigen Ernährung. Wie Wohlstand und damit zusammenhängend der Bildungsgrad von Einfluß auf die Säuglingssterblichkeit sind, lehrt Folgendes: Von 100 im Jahre 1878 lebend gebornen Kindern starben binnen einem Jahre (nach Cuxter) bei Pfarrern 11,7, Kaufleuten und Lehrern 15,6, Bauern 20,6, Fabrikarbeitern 22,3, Tagelöhnern 24,0. Kann aber nicht der hygienisch ungünstige Einfluß der Armut durch anderweitige, für das Gedeihen des Kindes

wohlthätige Faktoren paralytirt werden, daß trotz Glend und bitterer Armut die Kindersterblichkeit sich innert bescheidenere Schranken hält? Gehen wir der Sache näher auf den Grund! Wir müssen zur Beantwortung dieser Frage die weitere stellen: Was ist es denn, das nach kurzem Lebenslaufe die Kleinen wieder in's frühe Grab reißt, da im letzten Decennium von 100 Todesfällen in der Schweiz circa 25, d. h. ein Viertel, die ersten zwölf Monate betraf, im Kanton St. Gallen 27, im Tablat zuweilen fast 50 %? — In erster Linie ist zu nennen die angeborene Lebensschwäche. Solche Kinder zeigen ein graugelbes Hautcolorit, sind gleichgültig gegen Alles, wimmern kläglich, statt kräftig zu schreien, athmen schwach und oberflächlich, die Enden der Körperteile sind bläulich verfärbt, die innere Wärme ist subnormal. Es liegt die Ursache dieser Schwäche des kindlichen Organismus in der Mutter, in krankhaften Veränderungen von deren Gewebssäften und in Armut, wie sie zumal bei der Fabrikbevölkerung sich offenbart und Laster wie Dyskrasien begünstigt. Eine Mutter kann kein blühendes Kind gebären, wenn sie selbst während der Schwangerschaft kaum Brod genug für sich erwerben kann, geschweige denn für einen vielleicht dem Alkoholgenusse ergebenden Mann und eine Stube voll nach Nahrung schreiender Kinder! Auch wenn die Mutter gern dem Säuglinge die Brust reicht, die Armut zwingt sie, kaum ist die Geburt vorüber, wieder dem Erwerbe nachzugehen, und könnte sie die Zeit zum Stillen finden, das Glend, die Sorgen und magere Kost in der Schwangerschaft bewirken oft, daß sie keine Milch hat. Sie muß das Kind fremden Leuten anvertrauen, und die Folgen sind oft traurig genug; sie sind der Anfang vom Ende für den bejammernswürthen Säugling. Ich kann nicht umhin, einen von Cuxter beschriebenen, kraffen Fall zu erwähnen. Im Winter 1875 meldete ein Bürger in Basel, er könne es nicht mehr mit ansehen und anhören, wie eine Frau in seinem Hause mit den ihr anvertrauten Kindern umgehe. Man fand eine Frau mit vier Säuglingen, zwei davon krank, einer Tags zuvor gestorben. Die Frau bezog ein sehr hohes Kostgeld, die Hälfte voraus, die Hälfte später. Die Frau hatte die Kinder nicht nur unbarmerzig geschlagen, sondern auch schlecht ernährt, sie war im Winter mit den nackten Säuglingen auf den Hof gegangen und hatte dort hängende, steif gefrorne Windeln um deren Leib geschlagen. Binnen vier Monaten waren fünf Kinder gestorben, zu jedem

hatte sie einen andern Arzt als Leichenschauer gerufen. Glaubt man nicht im finstern Mittelalter zu leben, wenn man solches hört?

Es ist Ihnen Allen klar, was manchmal die Ursache dieser traurigen Zustände ist; es ist das frühe und oft leichtsinnige Heirathen bei der klar zu Tage liegenden Unmöglichkeit, eine Familie zu ernähren. Würde die Mutter ihren Neugeborenen stillen, so wäre es für sie eine Erholung, für den Säugling eine Wohlthat; sie thut, oder besser, sie kann es nicht und eilt dem Verdienste nach. Dadurch, daß sie nicht stillt, wird sie rascher wiederum schwanger, die Familie und damit das Glend immer größer. So finden wir, daß im Kanton St. Gallen $\frac{1}{3}$ aller im ersten Lebensjahre Gestorbenen der angeborenen Lebensschwäche unterliegt.

Neben diesem Faktor und Hand in Hand mit ihm gehend, räumen die Störungen der Verdauung in furchtbarer Weise unter den Kleinen auf. 1876 bis 1885 starben in Basel 50,1 % der Säuglinge an Magendarmkatarrh, 1885 = 45 %; in St. Gallen 34,0 %, in Zürich 24,6 %. Eine Hauptursache der Dyspepsie ist unzweifelhaft künstliche, statt natürlicher Ernährung. Einen der geringsten Prozentsätze der Kindermortalität weisen Dänemark, Schweden und Norwegen auf mit 11—13 %, trotz der nördlichen Lage und des rauhen Klimas; denn es werden dort von Reich und Arm die Kleinen gestillt; einen der höchsten Prozentsätze Bayern mit 29,79 % von 1876 bis 1880. Von je 100 Kindern werden nach Erhebungen im Hauer'schen Kinderspital in München dort nur 20 % gestillt. Ein demonstrativer Beweis für den Werth des Stillens ist die Belagerung von Paris 1870/71, während welcher Zeit in der eingeschlossenen Stadt nur 17 % der in dieser Zeit Lebendgeborenen starben, in friedlichen Zeiten dagegen 33 %; es konnten während der Internirung die Mütter ihre Kinder nicht in Außenpflege geben; die Noth zwang sie, selbst zu stillen mit einer Milch, die durch die schmale Kost und die zahlreichen physischen Alterationen in jener Periode zudem nicht zu den besten gehören konnte. Nach den Untersuchungen Billernins über die diesbezüglichen Verhältnisse in Gefängnissen zeigt es sich, daß in Gefängnissen, wo die Säuglinge bei den Müttern verblieben, 19 % der Kleinen bald wieder starben, wenn aber die Kinder künstlich aufgefüttert wurden, 43 %. In Island, einem von traurigen Verhältnissen heimge- suchten Gebiete, wo Kartoffeln eine Hauptnahrung

des armen Volkes bilden, sterben trotzdem von 100 Lebendgeborenen jährlich nur sechs 9—10; denn alle Mütter stillen selbst. Die diesfälligen Vorkommnisse unseres Heimatlandes zu studieren, ist leider wegen fast völligem Quellenmangel unmöglich; wir können nur Thatsachen konstatieren. Daß die Art zumal der ersten Nahrung einen eminenten Einfluß auf die hohe Säuglingssterblichkeit eines Staates hat, beweist der Umstand, daß 1878 im Kanton St. Gallen 27% der überhaupt im Säuglingsalter dahin gerafften an Dyspepsie starben, 1884 = 23,2, davon betrafen 62% die ersten drei Monate, 32% das zweite Vierteljahr u. Rustow verfügt in einer erst fritzlich erschienenen Schrift über 85,000 Beobachtungen und findet, daß in Rußland von 100 Lebendgeborenen mehr als 32% inner der ersten zwölf Monate wieder starben, davon an Magen Darmkatarrh im ersten Vierteljahr = 54,85%, im zweiten = 30,41%, im dritten = 6,92%, im vierten = 3,46%.

(Schluß folgt.)

Die Kleidung unserer Kinder.

Von Carola von Schirnding.

Seine wunder schöne Jugendzeit liegt hinter mir, eine Zeit voll goldener Freiheit und wohniger Jugendluft! Und eben weil meine Kindheit eine so köstliche war, weil alle Leiden und Freuden der Kinderjahre mein warm pulsirendes Herz in Wonne und Schmerz erschauern ließ und meiner übermüthigen Fröhlichkeit keine schroffen Grenzen gezogen wurden, sehe ich mit wehmüthigem Mitleid auf jene Kinder herab, die mir allzu häufig wie kleine Aeffchen aufgezupft einhergehen, oder wohl gar, um die kostbaren Kleider nicht zu beschmutzen, von den Kinderfrauen im langsamen Parade-marsch an haubigen, menschenreichen Plätzen auf- und abgezerrt werden.

O, möchten doch Alle, welche von Gott in das köstliche Amt, den Kindergarten, eingesetzt worden, auch des Spruches eingedenk sein:

„Willst Du des Amtes warten,
Das Dir der Herr verlieh'n,
So laß im Kindergarten
Die duft'gen Blumen blüh'n!“

Kinder sind zarte Pflänzchen, frisch erblühte Blumenknospen, welche nicht allein von jedem unreinen Hauche, tödtlichem Froste im Seelenleben, sorgsam behütet werden müssen, um zu ihrer Bestimmung, „Mensch“ zu sein, heranzureifen, sondern auch durch sorgsame Körperpflege und richtige Kleidung und Ernährung zu „brauchbaren Menschen“ herangebildet werden müssen.

Um dies aber zu erreichen, muß das Kind Freiheit und frische Luft, uneingeengte Bewegung und vor Allem vernünftige Kleidung haben. Und von letzteren, als dem Hauptfaktor im Kinderleben, will ich zu euch, ihr Mütter und Erziehenden, reden. Wo bleibt in den sogenannten modernen Anzügen die Anmuth, die Weiche in den Bewegungen, die natürliche Heiterkeit, Sorglosigkeit und der entzückende Uebermuth unserer Kinder?

Die Kinder sollten stets hübsch, sauber, kleidlich, aber — möglichst einfach gekleidet sein; die Stoffe müssen Seide und Wasser aushalten, die Machart der Kleider muß so gewählt sein, daß sie leicht zu plätten sind, damit unser Herzblättchen sich unbehindert um sein Gewand im Sande vergnügen kann, mit Hacke, Schaufel und Rechen sich ein Gärtchen anlegen, mit der Gießkanne die durstigen Blümchen zu gießen vermag.

Die Kleidung dient nicht zum Schmucke allein, sondern soll den Menschen vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung bewahren; daher dürfen die Mädchen der Kinder nicht zu kurz und gut weit sein, damit sie mit Leichtigkeit turnen, laufen und springen können; die Taillen und Unterleichen müssen weit und zum Knöpfen sein, nicht zum Schnüren, denn jeder beengende Druck schädigt die Körperentwicklung und Kräftigung der Lunge und des Magens. Die Schuhe sollten des Abtages gänzlich entbehren, denn erstens bilden sich durch die Erhöhung der Ferse gerne Plattfüße, zweitens

kommt der Körper in eine schiefe Lage und entwickelt sich unnormal, und drittens wird der Gang ungraziös und unsicher. Die Strümpfe sind wohl am zweckdienlichsten lang, im Winter aus leichter Wolle, im Sommer aus baumwollenem Garn.

Und nun zu den Hüten! Wie viel wurde schon gesündigt durch unzweckmäßige, ja geradezu lächerliche Kopfbedeckung; wie viele Kopf- und Lungenleiden entstanden schon durch die grell einwirkenden Sonnenstrahlen bei aufgebogenen Hutkränzen? Die Hüte müssen leicht und mit großem Rande umgeben sein, daß sie sowohl nach rückwärts Hals und Wirbel vor Sonnenbrand schützen, und nach vorne die zarten Augen vor dem Eindringen der grellen Sonne bewahren.

Die Wäsche wird am besten aus Shirting gefertigt, da Keimstoffe weit ungeschaffen sind. Die Höschen der Mädchen seien stets geschlossen, einmal erfordert es das Zartgefühl und der Anstand, anderseits sind sie auch gesünder.

Für die Straße wähle man weiße Schürzchen, mit Trimmung oder leichter Stickerei besetzt, damit die kleine Welt hübsch flott aussieht; ist man jedoch am Spielplatz angelangt, so werden diese mit großen Lederschürzen vertauscht. Von der Lederschürze, mit buntem Wollband eingefaßt, läßt sich aller Staub, Sand und Schmutz mittelst eines Schwämmchens abwischen, was ja beim Spielen im Sande oder Tummeln auf grünen Rasenplätzen nicht zu umgehen ist.

Und ihr Mütter, laßt euren Lieblingen die harmlosen Spiele, das Glück der Kinderjahre, ganz und ungetrübt genießen, laßt sie tummeln in unbegrenzter Lust und Fröhlichkeit, auf daß sie sich kräftigen an Leib und Seele und sich stählen zu dem schweren Kampfe um das Dasein des Lebens!

Der „betreffende Herr“.

(Schluß.)

Robert bemühte sich, das ihn anwandelnde Lachen zu unterdrücken, und da sie auf den Vorwurf zurückkam, daß er unterlassen, sich vor Gericht zu vertheidigen, so entgegnete er in ruhig schlichtem Tone:

„Madame, es geschah, weil ich nicht wollte, daß die Mutter meines Sohnes im Geringsten in ein schlechtes Licht gestellt werde, weder in den Augen der Welt, noch ihres Sohnes.“

Martha gestand, daß sie selbst auf diese Vermuthung gekommen sei, allein erst später ... leider ihrerseits zu spät. Ach! Das Unglück war da schon geschehen und nie mehr gut zu machen! Es ließ sich nicht mehr auf die Sache zurückkommen. Und wenn sich nun Julius wirklich auf's Meer begeben sollte, so sei sie zu einem traurigen Loos verurtheilt ... so vereinigte, ohne Sohn, ohne Gatte!

Robert suchte nach einem Trostgrunde. „In dieser großen Stadt lassen sich zahlreiche Mildthätigkeitswerke ausüben,“ bemerkte er; „es gibt so viel Noth zu lindern, Unglückliche zu unterstützen, Gefallene aufzurichten.“

„Welch' ein Trost!“ seufzte Martha.

„Warum engagiren Sie keine Gesellschaftsdame? Dieselbe könnte doch Ihre Partie Piquet mit Ihnen spielen; denn, so viel ich mich erinnere, lieben Sie Piquet sehr.“

„Ich habe nie mehr gespielt, seit Sie mich verlassen,“ antwortete sie, die Schublade des Tisches öffnend, an dem sie sich gegenüber saßen. „Sehen Sie, das Spiel liegt noch da, wie ich es das letzte Mal hineingelegt.“

Sie nahm die Karten heraus und ließ sie, in Gedanken mischend, aus einer Hand in die andere gleiten, während sie fortfuhr: „Wissen Sie, bisweilen fühle ich mich versucht, den Rath zu befolgen, den man mir schon wiederholt gegeben ... den Rath, mich wieder zu verheirathen. Man hat mir einen gewissen Herrn sehr empfohlen ...“

Bei diesen Worten füllte sich Robert von einem unerklärlichen Gefühle ergriffen. Es wurde ihm ganz warm und wirr im Kopfe. Mechanisch griff er nach den dargebotenen Karten und hob ab, ohne eine Silbe zu erwidern.

„Was sagen Sie dazu?“ fragte Martha, das Spiel ausstehend.

„Es ist eine delikate Sache,“ murmelte Robert für sich hin.

„Delikat? Warum? Ich bin frei. Wir sind einander nichts mehr. Sie sind ein Fremder für mich.“

„Ein Fremder?“

„Sagen wir: ein Bekannter. Ich kann nicht leugnen, daß Sie ein Bekannter sind zu mir ... und ein Bekannter darf seine Meinung sagen.“

Verlegenes Schweigen.

„Meine Meinung ist,“ bemerkte Robert endlich, „daß man einen schielenden Gaul gegen einen blinden verfaulenden kann. Kennen Sie den Herrn näher, der Ihnen empfohlen worden?“

„Keine Ahnung. Sie spielen aus. Wenn Sie vielleicht die Güte haben wollten, Erkundigungen über ihn einzuziehen?“

„Ach!“

„Sofort Sie noch ein Tränkchen Interesse für mich haben ... An wen soll ich mich sonst wenden? Zu wem Zutrauen haben in meiner Vereinsamung? Oder soll ich vielleicht Jemand heirathen, der meiner Achtung nicht würdig ist? Im wahren Grunde können Sie mir diesen kleinen Dienst doch nicht verweigern.“

Robert war wie aus den Wolken gefallen. Am Ende ersuchte sie ihn noch, ihr als Trauzeuge zu dienen.

„Ist der Bewerber ein hübscher Mann?“ fragte er, nur um etwas zu sagen.

„Oh — ja!“

„Schöner als ich?“ fuhr der Ergemahl ironisch fort. Martha ließ rasch einen prüfenden Blick über ihn gleiten. „Es ist eine ganz andere Art,“ versetzte sie.

„Wo haben Sie ihn denn gesehen?“

„Ich sah ihn nie. Er hat mir seine Photographie geschickt.“

„Ah, als Muster!“ rief Robert. „Ein Kauf auf Muster!“

„Warten Sie,“ sagte sie, sich eilig erhebend, „ich will Ihnen die Photographie zeigen.“

Während Martha im aufstehenden Zimmer suchte, hatte Robert Zeit, seine klaren Gedanken wieder zu sammeln, seine richtige Fassung wieder zu gewinnen. Ueber das Sonderbare der Situation sich hinwegsetzend, fühlte er Eines deutlich: daß es ihm weh war um's Herz.

Auch er stand auf und öffnete leise die Thüre des andern Nebenimmers, das einst das seinige gewesen. Wie wehmüthig wurde sein Herz erst gestimmt, als er gewahrte, wie sich Alles noch in dem Zustande befand, in welchem er es verlassen hatte! Die glückliche Zeit seines Lebens lag zwischen diesen vier Wänden, die Jahre des frohesten, thatkräftigsten Strebens. Hier hatte er im Vereine mit seiner holden Martha und dem munteren Schildein den glücklichen Traum der Zukunft geträumt! Und nun gedachte Martha, einen Andern hier einzuführen ... wen? Jemand einen Unbekannten!

„Mein armes Zimmer!“ seufzte Robert. „Alein, es ist nun einmal so! Was kann es mich anfechten? Indeß hätte sie wenigstens ausziehen, eine andere Wohnung mieten sollen!“

„Hier ist die Photographie,“ sprach Martha, zurückkehrend.

Robert warf einen Blick darauf.

„Nuh!“ brummte er — „übrigens ist es retouchirt, das sieht man sofort. Sind das auch seine eigenen Haare? Erkundigen Sie sich genau. Und dann hat er so kurze Beine ... sogar ein bisschen krumm. Sie müssen sich überzeugen, was für ein Gang er hat. Auch scheint er mir gebückt ... Sind Sie sicher, daß er nicht bucklig ist?“

„Machen Sie ihn herunter, wie es Ihnen beliebt. Sei er übrigens einarmig oder bucklig oder hinkend — kam Ihnen das nicht gleichgültig sein?“

„Ei nun, nein, es ist mir nicht gleichgültig. Es liegt mir daran um Ihre Willen. Mit welchen Augen wird die Welt auf Ihren zweiten, schon etwas spätem Gehband schauen? Und wenn Ihr neuer Lebensgefährte Ihrer unwürdig ist? Wenn seine Ansichten, seine Gewohnheiten den Ihrigen zuwiderlaufen, können Sie ihm dann die Ihrigen zum Opfer bringen? Oder wenn Ihnen dies zur Unmöglichkeit wird, wollen Sie dann abermals das Gericht anrufen? Und was wird endlich ihr Sohn denken, wenn er Sie am Arme des Fremden sieht, dem Sie die Stelle seines Vaters eingeräumt.“

„Ist es nicht gerade mein Sohn, der mich zwingt, die Stütze zu suchen, die er mir verweigert, indem er von mir fort will?“

„Klagen Sie ihn nicht an! Haben Sie vielmehr Bedauern mit ihm! Ich wollte mir das Unangenehme ersparen, Ihnen mitzutheilen, warum er auf's Meer hinaus will ...“

„Hat er Ihnen den Grund anvertraut?“

„Wir? Den das Gericht seines Vaterrechtes entkleidet hat? Nein, aber seinem Rathen hat er sein



Briefkasten

Gros. Mit angefülltem Magen soll niemals gebadet werden. Wenn die Nachtheile einer solchen Uebung auch nicht bei jeder Konstitution gleich ersichtlich zu Tage treten, so bleiben sie doch nicht aus. Versuchen Sie es, ein kleines Kind zuerst zu füttern und dann gleich zu baden, so wird sich sofortiges Erbrechen einstellen, und wenn dieses unrichtige Verfahren fortgesetzt wird, so ist gestörte Verdauungsfähigkeit und gestörte Ernährung unausbleiblich. Die beste Zeit zum Bade ist am Morgen, gleich nach dem Aufstehen. An nervöser Aufgereiztheit Leidende, die nicht einschlafen können, mögen ein beruhigendes Bad vor dem Zubettgehen nehmen, aber niemals mit gefülltem Magen. Feuchte Einpackungen sind übrigens in den meisten Fällen völlig genügend, um einen ruhigen Schlaf zu erzielen. Das Abendbad wird bei Kindern von über ein Jahr füglich mit einer gründlichen Ganzabwaschung des Körpers vertauscht, der eine kräftige Trochereireibung zu folgen hat.

Frau Sophie G. in P. Sie eriparen den Kindern unendlich viel Unangenehmes und Bitteres, wenn Sie denselben schon möglichst früh die Kunst beibringen, ihrem Temperamente auch zu Hause die nöthigen Zügel anzulegen. Aus dem rüchichts- und achtlosen Sichgehenlassen der Einzelnen entstehen die meisten Mißthelligkeiten im häuslichen und Familienleben. Was nützt nach dem Streite die gegenseitige Rechtfertigung: Ich hab's nicht böse gemeint! Die Gemüther sind verletzt und die Einigkeit ist gestört worden, oft auf lange. Beträglichkeit und Rücksichtnahme auf das Daheim und die Rechte von ihresselbst lehrt der Mensch, oft ganz gegen ihre Natur, seine Haushiere, wenn's sein muß, mit der Peitsche, und er sollte von seinen vernunftbegabten Kindern in diesem Stücke weniger verlangen? Man kann sich zwar schließlich durch lange Uebung an mancherlei gewöhnen, auch an's Poltern, Belfern und Schmollen, allein wenn der solchermaßen gewöhnte dann in's Leben tritt und mit seinen harten Ecken an die Nebenmenschen anstößt, so wird er ungeduldet seiner sonstigen Vorzüge entweder unanfang zurückgewiesen, oder man hält sich von ihm mög-

licht fern. Wer daher gewöhnt wurde, daheim auf sein Thun und Lassen zu achten, der darf seinen Eltern danken, sie haben ihm einen Schatz auf den Lebensweg mitgegeben, der sonst verschlossene Thüren öffnet und krumme Wege ebnet.

Mama. Das Nachtsessen eines Kindes von 3 bis 5 Jahren soll demselben nicht unmittelbar vor dem Zubettgehen gereicht werden. Hierzu eignet sich — wenn die Mutter für sich und das Kind ungeführte Nachtruhe wünscht — am besten eine gute Suppe und ein Butterbrod, ein Brei oder dergleichen. Thee oder Kaffee taugt für so junge Dinger nichts. Eine gründliche Reinigung dann des kleinen Körpers, auch Fügen der Zähne und Spühlen des Mundes, und „er“ oder „es“ wird schlafen, wie ein junger Gott.

Frau H. J. G. in P. Wenn Sie Ihren Namen in auffallender Weise gedruckt sehen wollen, so ist im Anzeigentheile Raum dafür.

An Persöhnene. Weitere Korrespondenzen müßten aus Mangel an Raum auf die nächste Nummer verschoben werden, was wir freundlich zu beachten bitten.

In Gunsten der bedrängten Familie in Horgen

sind bei der Redaktion ferner eingegangen:

- Von Ungenannt in Nordschach Transport Fr. 37. 35
„ Herrn und Madame E. R. in C. „ 10. —
„ Fr. J. D. in N. (Luzern) „ 5. —
„ Frau L. St. in N. (Luzern) „ 3. —
„ Ungenannt in Nordschach (ein kleines Adventsgrüßchen) „ 2. —
„ einer Abonnentin (Fr. B.) in Winterthur, an Baar „ 3. —
„ einem eifrigen Leser unseres Blattes in Bern „ 10. —
„ Familie K. W. „ 5. —
„ Frau J. in Tamm bei Rätti „ 5. —

Fr. 82. 35
Mit innigstem Danke Die Redaktion.

Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen
ist das Seidenwaarenhaus
Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).
Porto- und zollfreier Versandt an Private.
Muster umgehend franco. [880-4]

Beugniß.
917] Ich bezeuge hienit gerne, daß ich die Schnittmuster von Frau Hagen-Zobler in Wähler bei St. Gallen praktisch angewendet und vorzüglich befunden habe, denn mit deren Hilfe gelang es mir, ohne große Mühe alle Kleider für meine Angehörigen zur besten Zufriedenheit anzufertigen.
Frau A. B. in B.

Burkin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, defakirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettlinger & Co., Centralhof, Zürich.
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [961-1]

Malaga oro fino (rothgold.) Fr. 1. 60. Madeira fino Fr. 1. 50. Jerez Amoroso (Sherry) Fr. 2. Oporto fino Fr. 1. 50. Moscatel fino (feiner, süßer Dessertwein) Fr. 1. 65, per ganze Flasche, in Kisten von Fr. 12 an, auch in verschiedenen Sorten, Packung frei, ab Basel. Grosse Auswahl in feineren Sorten. Direkter Import. Preisliste franco. Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona und Basel. Hofliefl. I. M. der Königin-Regentin von Spanien. [9]

Gesucht:

969] Für Mitte Februar ein Kindermädchen gesetzten Alters, das auch nähen und bügeln kann. — Lohn 4 Fr. Gute Zeugnisse erforderlich.

945] Ein Frauenzimmer gesetzten Alters wünscht eine bessere Stelle zur Führung eines Haushaltes bei einem ältern Herrn oder bei einer Dame oder zur Pflege eines kranken Kindes.

Geß. Offerten sub Chiffre W 945 befördert die Expedition d. Bl.

Es wird gesucht in eine kleinere Haushaltung ein Mädchen, das etwas vom Kochen und den Handarbeiten versteht und auch Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort bei Franz Aeschbach-Haller, Eisenhandlung, Reinach. [946]

981] Eine Tochter mittleren Alters, von sehr gutem Hause, im Saal-, sowie im Restaurations-Service sehr tüchtig, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sowie beider Sprachen mächtig, wünscht baldigst Anstellung in einem bessern Hotel oder in einer Restauration. Eintritt nach Belieben. — Geß. Offerten unter Chiffre V K 120 poste-restante Koblenz (Aargau).

Eine Frau sucht Beschäftigung bei einer kleinen Familie, wo sie die einfachen Hausgeschäfte oder die Kinderpflege besorgen könnte, sollte aber ihr eigenes Kind (7 Jahr alt) mitbringen können. [948]

Gesucht:

Eine intelligente, selbstständige, ökonomische

Wirthschafterin, reformirter Confession und von guter Gesinnung, in ein Haus mit Landgewerb im Aargau. — Offerten unter Chiffre U 1044 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich. (M 6975 Z) [901]

Ein Mädchen, das 1 1/2 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, gut bürgerlich kochen und nähen kann, auch alle Hausarbeiten versteht, sucht in der französischen Schweiz eine Stelle, wo es die französische Sprache erlernen könnte. — Eintritt auf Mitte Januar oder Lichtmess. Lohn erwünscht. — Offerten sub Chiffre H 960 befördert die Exped. d. Bl. [960]

Für Hotels.

952] Eine wohlgezogene Tochter von 17 Jahren, aus einem Handwerkschause, sucht man in einem gut renommirten Gasthofe zur Erlernung der Küche unterzubringen, am liebsten unter Leitung der Hausfrau oder einer tüchtigen Köchin. Eintritt wenn möglich auf Januar.

Offerten unter Chiffre H H 952 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Eltern oder Vormünder.

982] Ein junges, kräftiges, bescheidenes Mädchen von angenehmem Aeussern, das bereits etwas vom Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern hat, findet gute Stelle bei einem Landarzte. Familiäre Behandlung. Ohne gute Empfehlung keine Berücksichtigung. — Photographie erwünscht. — Offerten unter Chiffre 982 E an die Expedition d. Bl.

Oelgemälde (Landschaften),

als Geschenk sehr passend, male in beliebiger Grösse zu ganz bescheidenen Preisen. [977] Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

— Unentbehrlich für — Hausfrauen u. Glätterinnen sind die von A. Schwyn & Hepp in Schaffhausen in den Handel gebrachten

Wäsche-Aufhänger

à Fr. 2. 50 und Fr. 3. —. Vorzüge sind: bequemes Anbringen an jeder Wand, für ein bis zehn Hemden etc., vermittelst Stäben einzurichten, keine Schnüre, vollständig behängt nimmt er einen Raum ein von nur 85 cm im Radius als Halbkreis; bei Nichtgebrauch für Wäsche kann dieser Apparat als Etagère benützt werden für einen Radius von nur 10 cm im Halbkreis Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des B-trages. [975] Allein zu beziehen bei A. Schwyn & Hepp, Schaffhausen.

„Schweizer Frauen-Zeitung“

Jahrgänge 1882 und 1883, neu, in Prachtband, à Fr. 5. — per Band, hat zu verkaufen 949] (H 2595 G) C. Ochsner, Poststr. 1288, Langgasse bei St. Gallen.

Töchterpensionat Dedie-Juillerat in Rolle, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 985 L)

Passende Festgeschenke!

Vergrößerungen bis zur Lebensgrösse nach ältern Photographien etc.

in Kreidemaler. Künstlerische Ausführung; absolute Aehnlichkeit und Haltbarkeit garantirt. Bestellungen bitte frühzeitig zu machen. [953] Es empfiehlt sich bestens

J. Moegle, Photograph, Thun. Paris und Bern 1889: Silberne Medaillen.

Gratis und franko versende den soeben erschienenen Katalog über (Maet. 1884/II W) Wiener Musik (Verzeichniss der neuesten, beliebtesten Wiener Lieder, Couplets, Tänze etc.) Otto Maass, Musik-Verlag u. Sortiment, Mariahilferstrasse 91, Wien VI.

Bienenhonig

eigener Zucht, ausgeschleudert, verkauft mit Garantie für Aechtheit, in Büchsen à 1 und 2 Kilo à Fr. 2. — per Kilo [743] Max Sulzberger, Horn b. Rorschach.

500 Mark in Gold, wenn Creme Grolsch mit alle Hautunreinigkeiten, als Sommerpflegen, sehr Heft. Sonnenbrand, Mieser, Rasurathe etc. beizugt u. den Haut bis i. Alter blendend weich und jugendlich frisch erhdät. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Sp. - Dep. A. Kuttner, Areth. Basel. [628]

Wecker-Uhren,

vom billigsten, gewöhnlichen Messing-Wecker bis zu den elegantesten Stell- und Hänge-Weckern versendet gegen 828] Nachnahme mit Garantie Th. Stierlin, Uhrmacher, Rorschach. Versandt-Catalog gratis und franco.

Milch-Kochapparat.

957] Jede Mutter, welche ihren Säugling künstlich, d. h. mit Kuhmilch ernährt, sollte sich den patentirten, von Professoren und Kinderärzten empfohlenen

Dr. Städler's Milch-Kochapparat

anschaffen, da durch ihn alle schädlichen Bestandtheile der Kuhmilch vernichtet und somit Verdauungsstörungen fast vollständig vermieden werden. Der Apparat ist sehr praktisch und ausserordentlich billig (Fr. 3. — per Stück), dem milchgenessenden Publikum überhaupt sehr warm zu empfehlen. Zu haben bei:

Dormann & Reber Rapperswil (St. Gallen). — Wiederverkäufer gesucht. —

Alle gebrauchten Erisfmarken kauft fortwährend. Prosp. grat. [943] (H 8223 0a) G. Zechmeyer, Nürnberg.

Bestes Mittel

gegen feuchte und kalte Betten und den hierdurch erzeugten Rheumatismus sind unwiderrüchlich die reinwillenen Normal-Schlafsäcke [842]

Table with 3 columns: lang breit, lang breit, lang breit. cm. 80 45, 100 50, 120 60. à Fr. 3. 80, 5. 20, 6. 40

von der Tricotfabrik St. Goar-Zeénder, Basel.

— Silberne Medaille Paris 1889. —

Sämmtliche Gewürze ganz und gemahlen garantirt rein [985] Rosen- u. Zimtwasser Vanillin-Zucker Backpulver empfiehlt billigst die Hecht-Apotheke C. Fried. Hausmann — St. Gallen. — Zwei Diplome Zürich 1883. —

Versandt direkt importirter, feiner spanischer und portugiesischer Weine.

976] **Zu Festgeschenken!**

Malaga oro fino, 3-jährig	Fr. 1. 60	Jerez fino del Conde, herb	Fr. 1. 50	Oporto fino, roth	Fr. 1. 50
oro superior, 6-jährig	2. —	— Amoroso, mild	2. —	— extra superior, roth	2. —
oro Victoria, 10-jährig	2. 50	— oro superior, herb	2. 50	— selecto, roth, alt	3. 50
— lagrima Extra, 13-jährig	3. 50	— Oloroso Tres Coronas, herb	4. —	Madeira fino	1. 50
— lagrima La Palma, 16-jährig	4. —	— Manzanilla de Sanlucar, s. fein	2. 50	— superior	2. —
Moscatel fino, hell, süß	1. 60	— Marsala superior	2. —	— extra	2. 50
— superior, hell, sehr fein	2. —	— extra	2. 50	— delicioso, sehr alt	3. 50

per ganze Flasche, in Kisten von 12 Flaschen an, auch in verschiedenen Sorten, Flaschen und Packung frei ab Basel.
 Probekisten von 6 Flaschen mit 25 Cts., ditto von 3 Flaschen mit 40 Cts. Aufschlag per Flasche, franko nach jeder schweizerischen Poststation, gegen Nachnahme. — **Spanische Tischweine**, weiss und roth, von 60 Cts. per Liter an, inklusive Fass.

Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona, Basel & München, Hoflief. I. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Die beliebten ¹⁹³⁶
Badener-Kräbeli
 versendet franko gegen Nachnahme
 à Fr. 3. 20 per Kilo
 Conditorei Schnebli in Baden.

Hrch. Wehrli
 zum „Vögli“ — **St. Gallen**
 empfiehlt sich für Ausführung von
Handstickereien
 (Besticken von Mouchoirs, Tisch- und Bettzeug, ganzer Ausstern etc.)
Monogrammes, Namen etc.
 sind in schönster Auswahl vorhanden und werden auf Verlangen gerne zur Einsicht zugesandt, ebenso **Taschentücher**, rein leinen, mit und ohne Hohlsaum. — **Weihnachts- und Neujahrsarbeiten** werden mit grösster Sorgfalt ausgeführt. [974]

Feine Flaschenweine

Malaga, rothgolden, superior	Fr. 2. —
do. do. Ia	1. 75
do. dunkel	1. 80
Muscato, super. (f. Damenwein)	2. 50
Madeira, superior (direkt von der Insel)	2. 50
Madeira, Ia (spanischen)	2. —
Marsala, superior	2. 50
Vermouth di Torino	2. —
Burgunder (Beaune 1883)	2. 50
do. (Thorins 1885)	2. —
Bordeaux (Montferrand 1883)	2. —
Apenino, super. (guter Ersatz für Bordeaux)	1. 20
Veltliner (Sassella 1886)	2. —
do. (Inferno 1886)	2. —
do. (Grumello 1886)	2. 50

(Bei grösseren Bezügen entsprech. Rabatt.)
 Ferner:
offene Tischweine
 in Gebinden von 50—100 und mehr Liter zu billigen Preisen. [863]

Eugen Wolfer & Co.
 Flaschenweingeschäft, Rorschach.

CHOCOLAT
 in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
 leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [553]
 Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Handschuhe
 (eine Partie fleckige billig) [799]
 empfiehlt
G. Baumann a. Tyrol, Neugasse 30, St. Gallen.

Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein.
Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.
 970] Beginn des **4. Kurses: 20. Januar 1890.** Dauer drei Monate. Kursgeld Fr. 180 (Pension inbegriffen). — Sich anzumelden bei
Frl. E. Moser, Buchs.

Töchter-Pensionat Zimmermann
Brugg (Aargau).
 956] Deutscher und französischer Unterricht, Religion, Zeichnen, Malen und Musik. **Frauenarbeitsschule** nach Reutlinger Methode, geleitet durch eine patentirte Lehrerin. Familienleben und liebevolle Pflege. — Referenzen und Prospekte stehen zu Diensten.

Alfred Zweifel — Lenzburg
 Grösstes Spezialgeschäft der Schweiz
 für direkten Import garantirter **Originalweine** von Malaga (Malaga rothgolden „Alfred Zweifel“), Madeira von der Insel, Portweine vom Douro, Sherry (Jerez), Cognac (E. Rémy Martin & Cie.), Ebro Médoc, Marsala, Malvasier etc. [958]
 Persönliche Einkaufspreise in die Produktionsländer.
 Die Weine sind in den meisten Schweizer Spitälern eingeführt.
 Telephon. **Alfred Zweifel, Lenzburg.** Telephon.

S. Müller & Co., Aussersihl-Zürich.
 Musterlager Werderstrasse 38 — Fabrik Zürcherstr. 44, Wiedikon. Illustr. Preis-courant mit Zeugnisscopien über Patentselbstkocher, Speiseträger, Kindermilch-Warmhalter Fusswärmer etc. gratis & franco.
Geschenk meiner Frau!
 soll auf Weihnachten ein Müller'scher Patent-Selbstkocher sein. Man hat mit demselben 50% Zeit- und 50% Holzersparniss. Bequemste und vorzüglichste Kochmethode! Erfolg garantirt!

Kinderfreunden
 sei auf bevorstehende Festzeit die vielfach für praktisch befundene [950]
Familien-Schulbank
 (Kinderpult)
 in empfehlende Erinnerung gebracht. Als **Schreib- und Lese-pult**, sowie als waagrecht **Arbeitstisch** (leicht verstellbar) hat sie in verschiedenen Schweizerstädten und vielen hiesigen Familien beste Aufnahme gefunden.
 Achtungsvoll empfiehlt sich
Jos. Kurath, Schreinermeister, Vonwil-St. Gallen.
 NB. Ein Exemplar ist im hiesigen Gewerbemuseum ausgestellt.

St. Galler Baulehrkasten.
 Diplomirt an der Weltausstellung 1889.

978] Nützlichstes und unterhaltendstes Geschenk für die Jugend. — Vermehrte und verbesserte Ausgabe. — Zu beziehen in **St. Gallen** durch: C. Weigmann (en gros), Papeterie Lämmlin, Webers Bazar; **Zürich**: C. F. Weber, Bahnhofstr. 50; **Bern**: Bazar bernois; **Basel**: F. Schneider.

Gegen Husten und Heiserkeit.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
 de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

868] **In allen Apotheken zu haben.** (H 5000 J)

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezereihandlungen. — Preis 25 Cts. [22]
 En gros: **Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel.**

Neuester, sehr praktischer Christbaum-Kerzenhalter!
 Preis per Dtz. Fr. 1. 20, sortirt in Länge.
 — Grosses Lager in —
Laubsäge-Artikeln
 aller Art. [971]
 Zeichnungen und Preislisten gratis.
 Zu gef. Abnahme empfiehlt sich bestens
C. Sprecher
 z. Schlössli — St. Gallen.

Richters Unter-Steinbaukasten
 sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so dass die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält praktische Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: Frs. 1.—, 1.50, 1.75, 2.25 und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit Fabrikmarke „Unter“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenfrei überliefert.
F. Ad. Richter & Cie., Olten.

895] Die beliebten
Winterfinken und Pantoffeln
 mit **Hanfschalen**
 sind in allen Nummern vorrätig.
Schnür- und Hanfschalen
 zum Aufnähen
 empfiehlt bestens
D. Denzler, Zürich
 Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

Vernickeln
Versilbern
Vergolden
 besorgt prompt und billigst auch bei den grössten Aufträgen
 die galvanoplastische Anstalt von
Th. Leopold, Opt. und Mech.,
 791] **Börsenplatz, St. Gallen.**

◉ Eine kleine Schrift über den ◉
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
 versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin **Frau Carolina Fischer,**
 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [287]

Wolldecken.

905] Filiale:
z. Grabeneck, Winterthur.

Beste **Bettdecken**, weiss und farbig, in allen couranten Grössen und Qualitäten (**Ausschussdecken**, kleiner Fehler halber zurückgestellt, mit grösstem Rabatt), sowie **Pferdedecken** empfiehlt

Salomon Bruppacher, Unt. Kirchgasse 10 Zürich.
Auf Dorf 27

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

980] Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 39. Kurs am 6. Januar 1890 beginnt.

Es empfiehlt sich bestens

(O F 4016)

Frau Engelberger-Meyer.

Geehrte Familie!

Haben Sie Bedarf in **Herren- und Knabenkleidern, Damen- und Mädchen-Confection**, so verlangen Sie gefl. den reich illustrierten Katalog von

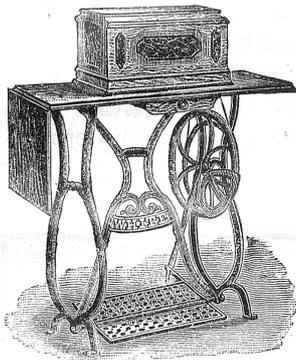
Wormann Söhne, St. Gallen

zur Stadtschreiberei

und Sie werden sich überzeugen, dass wir in diesen Artikeln Grosses zu leisten im Stande sind. Auch gibt Ihnen der Katalog über unsere **günstigen Versandt-Bedingungen** genauen Aufschluss. [835]

White-Nähmaschine.

Pariser Weltausstellung 1889: Goldene Medaille.



Sie ist die beste und einfachste Nähmaschine der Neuzeit. Sie ist von so einfacher Konstruktion, dass es wenig oder gar keiner Unterweisung bedarf. Es ist die am leichtesten gehende Maschine und die geräuschloseste, welche es gibt, Eigenschaften, die von Frauen bei der Wahl einer Nähmaschine nie übersehen werden. Sie hat das beste Trittbrett von irgend einer Nähmaschine, derartig konstruiert, dass der leichteste Druck sie in Bewegung setzt, ohne selbst die zartesten Frauen zu ermüden. Sie hat ein selbst-einfädelndes Schifchen, eine selbsteinsetzende Nadel und näht tadellos die leichteste Seide und Muslin bis zu den dicksten Wollen- und Baumwollstoffen. Schriftliche Garantie fünf Jahre. Prospekte und Auskunft franko und gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **Franz Spiess-Kubli, Glarus.**

Meyer-Müller & Co z. Casino Winterthur

Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

— Specielle Ateliers —
für

— Fabrikation —
der beliebten

Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.

Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement für Ausstattung sämtl. Wohnräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten, vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit. Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaren.

Grosses Teppichlager,

reiche Auswahl neuester **Möbel-, Vorhang- und Portièren-Stoffe.**

— Linoleum. — [941]

Verlag von **Cäsar Schmidt** in Zürich und in allen Buchhandlungen vorrätig die **elfte** Auflage von:

Das fleissige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter von **Susanna Müller.**

Mit 195 feinen Abbildungen. (Bisheriger Absatz 44.000 Exemplare.) Eleg. geb. in Lwd. mit Goldpressung **Fr. 7. 50.**

Inhalt: Führung des Hauswesens im Lichte religiöser Auffassung. — Ernährungs- und Nahrungsmittellehre. — Vorarbeiten zur Besorgung der Küche. — Das Kochen (über 800 bewährte Rezepte zu guter bürgerlicher Kost mit wesentlich vereinfachter Kochmethode mittelst Anwendung des Selbstkochers). — Die Selbstanfertigung und Erhaltung der Hauskleidung nach bewährten Methoden (Stricken, Flecken, Zuschneiden des Weisszeugs unter Anwendung von Dezimalverhältnissen oder nach Maass, Musterentwurf für gut sitzende Kleider u. s. w.) — Zum Schlusse die Gesundheits-, Kranken- und Kinderpflege. [955]

Industrie- & Gewerbe-Museum St. Gallen.

= Arbeits-Lehrerinnen-Kurs. =

973] Die bisher am Gewerbe-Museum abgehaltenen Kurse im **Handnähen** und **Flicken** sammt Musterschnitt, **Maschinennähen** sammt Musterschnitt und **Kleidermachen** werden im kommenden Jahre in obiger Reihenfolge wieder abgehalten; ferner werden neben jenen Kursen je ein Kurs in der **Methodik** mit zwei Stunden per Woche (Lehrerin: Fr. Nater) und ein Kurs in der **Pädagogik** mit vorderhand eine Stunde per Woche (Lehrer: Herr Reallehrer Alge) verbunden.

Gemäss Vereinbarung mit dem Erziehungsrathe des Kantons St. Gallen werden den Schülerinnen, welche diese Kurse im Laufe eines Jahres absolviren und sich bei den jeweiligen Schlussexamen über befriedigende Kenntnisse ausweisen,

Arbeits-Lehrerinnen-Diplome

ausgestellt, welche für die Anstellung im Kanton St. Gallen massgebend sein werden.

Das Erziehungsdepartement setzt zudem eine Summe von Fr. 1200. — per Jahr aus, aus welcher Schülerinnen, welche sich in der angegebenen Weise zu Arbeitslehrerinnen ausbilden wollen, unterstützt werden können.

Die Kurse sind im Uebrigen wie bisher jedermann zugänglich und zwar jeder Kurs einzeln nach Auswahl, inclusive die Fächer Methodik und Pädagogik.

— Schulgeld per Kurs Fr. 20. —

Für den Besuch der Methodik und Pädagogik wird kein besonderes Schulgeld berechnet.

Bedingungen der Aufnahme: Für Lehramtskandidatinnen: das zurückgelegte 18. Altersjahr und die Absolvierung der zweiten Realklasse.

Für sonstige Schülerinnen: das 16. Altersjahr.

Es können jeweilen nur 20 Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen für den Kurs im Handnähen und Flecken — Dauer: 5. Januar bis 15. April 1890 — sowie für die ganze Serie der Kurse sind bis zum 20. Dezember an den Unterzeichneten zu richten. (Ma 2181 Z)

Direktion des Industrie- und Gewerbe-Museums St. Gallen:

E. Wild.

Feinste Basler Leckerli

nach altem Rezept à 60 Cts., 80 Cts. und Fr. 1. — per Packet versendet Postcollis — 12 Dutzend — gegen Nachnahme franko und empfiehlt bestens [972] (H 3710 Q)

A. Dürr, Comestibles-traiteur.

Basel — 26 Freiestrasse 26 — Basel.

Fortsetzung des Weihnachts-Ausverkaufs

in **Herren- und Knaben-Garderobe**, angefertigt von meinen Massarbeitern und eigenen Stoffen. [951]

Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelerstrasse.

Es liegt in Jedermann's Interesse, bei Bedarf sich von der grossartigen Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

Die sehr herabgesetzten, aber festen Preise sind für Jedermann sichtlich auf den Etiquetten angeschrieben.

Mein Geschäft Storchengasse 13 habe ich vollständig aufgegeben, worauf ich zu achten bitte.

Albrecht Wittlinger — Zürich.

Für Festgeschenke bringe mein reichhaltiges Lager in Lingerie (F 1193 Z) in empfehlende Erinnerung. [930]

Herren- und Damenwäsche auf Maass

(an der schweiz. Landesausstellung als unübertroffen anerkannt).

Taschentücher, Batisttücher, Broderies en mains.

Grosse Aussteuern bei bedeutenden Arbeitskräften rasch ausführbar.

— Reelle Bedienung. — Mässige Preise. —

Frauenfeld.

J. Kihm-Keller.



= Gestrückte Gesundheits-Corsets =

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von

E. G. Herbstle in Romanshorn,

als praktisch und gesundheitsgemäss von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, vorzügliche Façon und elegante Ausführung.** Man achte deshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [39]

— Probe-Corsets per Nachnahme. —

Verkaufs-Lokalitäten
Centralhof
Zürich
Erstes Schweiz. Versandgeschäft.

Oettinger & Co. Zürich

Ausverkauf

Muster in Damenkleiderstoffen
und Waarensendungen
franco in's Haus geliefert.
Neueste Modelbilder gratis.

unseres ganzen Lagers in Damenkleiderstoffen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen und führen wir blos einige unserer Hunderte von billigen Artikeln an:

Spezialabtheilung Kleiderstoffe.

	Preise per Elle	pr. Meter
Doppeltbr. Melton-Foulé in solidester Qualität	à Fr. —, 36	→, 60
do. Rayé gratté do. do.	—, 50	→, 85
do. Damentuche , hervorragend solider Qualität	—, 75	1. 25
do. Cachemirs u. Merinos , garant. reine Wolle	—, 80	1. 35
do. Carreaux und Brochés do. do.	1. 20	1. 95
do. Ball- u. Gesellschaftsstoffe do. do.	1. 20	1. 95
do. extra prima Nouveautés do. do.	1. 45	2. 45
Extra prima Qualität Seiden-Peluche in 60 Farben	2. 95	4. 95
Flanelle in Molton u. Kern-Körper , garant. reine Wolle	—, 95	1. 60

Gelegenheitskauf von waschächter bedruckter **Elsässer-Foulard-Stoffe** à 27 bis 48 Cts. per Elle; es sind dies nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle.
Zur Einsichtnahme unseres **Lagers** laden höflichst ein:

Abtheilung Damenmäntel.

Lange Paletots in Double, Rayé u. Peluche, sowie Jaquettes	à Fr. 6. 50	bis 35. —
do. Dolmans do. do. do. sowie Visites	„ 9. 50	„ 45. —
Regenmäntel , vorzüglichster Schnitt, neueste Façons	„ 7. 50	„ 28. —
Tricot-Taillen , reine Wolle, vorzüglichster Schnitt	„ 3. 50	„ 12. 50

Auswahlsendungen in Confections vom billigsten bis zu den feinsten und zu allen Preisen bereitwilligst.

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider.
Buxkin, Velour und Kammgarn, 135 bis 145 cm breit, garantiert reine Wolle, nadelfertig à Fr. 1. 95 per Elle. **Muster** unserer grossartig reichhaltigen Collectionen von Herrenstoffen versenden umgehend franco.
Wir machen bei diesen billigen Ausverkaufspreisen speziell auch **Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine** besonders aufmerksam.

Zürich
Centralhof

Oettinger & Co.

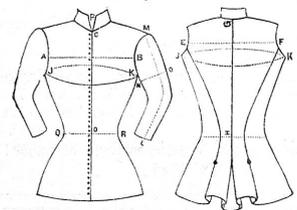
Zürich
Centralhof

P. S. Mustersendungen in Damenkleider- und Herrenstoffen umgehend franco in's Haus.

Bougies Le Cygne

Perle Suisse
915] (H 8025 X)

Man liebe bei Bestellungen von
Tricot-Taillen
nachsteh. Masse genau auszufüllen:



- A B . . . Brustbreite,
- C D . . . Tailllänge vornen,
- E F . . . Rückenbreite,
- G K . . . Rückenlänge,
- J K J . . . Brustumfang, [542
- L M . . . Aermellänge,
- N O . . . Armweite,
- P . . . Kragenweite,
- Q R . . . Taillenumfang.

Tricot-Resten werden beigelegt.
Reichhaltige Muster-Collection von
Tricot-Stoffen in glatt und gestreift, eigener Fabrikation. Grosse Auswahl in **Kinder-Kleiderchen**. Prompte Bedienung. Fabrikpreise.

St. Goar-Zeänder
Tricot-Fabrik Basel.

Die diesjährigen Neuheiten
meiner Fabrikate in [783

Kinderhandarbeiten,
Hörbels echten Spielgaben,
Kinderbeschäftigungen etc.

bieten reiche Auswahl praktischer
Artikel zu billigsten Preisen.
— Cataloge gratis und franco. —
Ansichts-Sendungen bereitwilligst.
Winterthur. Carl Käthner.



[88]

Fr. 1

05 Cts. per Meter doppelbreite Damenkleidertuche in diversen Farben. Rein wollene doppelbreite Kleiderstoffe, Fr. 1. 40 per Meter. Regenmäntelstoffe, 125 cm. breit, Fr. 2. 25 per Meter. Grösste Auswahl neuester, schwarzer und farbiger Stoffe. Versandt und Muster franco. Costumbilder, sowie Confections-Cataloge gratis. **Wormann Söhne, Basel.** [792



Médailles d'or
et d'argent
et diplomes
Amsterdam
Anvers, Paris
Académie national
Berne [13
Londres, Zürich
Cacao & Chocolat
en Poudre.

Internat. Ausstellung für Hausbedarf in Köln 1889:
— **Silberne Medaille.** —

Berger's Tricotwäsche für kleine Kinder.

Diese vollständig neugestaltete, naturgemässe Bekleidung für Säuglinge und kleine Kinder eignet sich für jede Jahreszeit und jedes Klima, da sie in wollenen, halbwollenen und baumwollenen Tricotstoffen hergestellt wird. [938



Die durchwegs neuen, äusserst praktischen Formen und die zweckmässige Zusammenstellung dieser Ausstattungsgegenstände finden ungetheilten Beifall, da sie die Kleinen sehr bequem, ungemün praktisch, zugleich hübsch für's Auge kleiden.

Der originelle Schnitt und die grosse Dehnbarkeit der verwendeten Stoffe bietet den ausserordentlichen Vortheil, dass die einzelnen Stücke bis in's zweite und dritte Lebensjahr getragen werden können.

Von ersten medizinischen Autoritäten, u. A. von den Herren **Geheimrath Prof. Dr. Esmarch** in Kiel und **Dr. med. G. Custer**, Redaktor der „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“ in Zürich,

Original-Schutzmarke. sowie von **erfahrenen Müttern** geprüft und als vorzüglich und von **hohem Werthe für die Kleinkinderwelt** begutachtet.

Diese neue Ausstattung besteht in: Hemdchen, Strumpfwindelhose, Hüschchen, Leibbinde, Gürtel, Rückchen, Jäckchen, Unterröckchen, Tragrock, Kragen, Kapuze, Kindermütze, Handschuhen, Schuhen, Sackwindel, Windel und Umschlagtuch. — Sämmtliche Artikel sind mit meiner nebenstehenden, **gerichtlich eingetragenen Schutzmarke** gestempelt.

Alleinverkauf in St. Gallen: **Frl. Albertina & Anna Locher**, Speisergasse.

Alleiniger Fabrikant:

J. U. Berger, mech. Tricotwaarenfabrik, **Ravensburg** (Württemberg).

Verkaufsstellen: **Aarau**: Frau M. Theodor-Hagnauer. **Altstätten**: Th. Baumgartner-Cyprian. **Basel**: Imhoff-Wenk z. rothen Thurm; Wittwe Schürer, Greifengasse 37. **Bern**: F. Sommer-Wüterich, Zeughausgasse 26. **Biel**: Frl. Marie Lauterburg. **Burgdorf**: Frau E. Geiger-Uhler. **Chur**: Schwestern Veraguth & Cie. **Frauenfeld**: J. Bökli-Lüthi. **Herisau**: Nef & Baumann. **Luzern**: Schwestern Brunner. **Rorschach**: Frau Huber Koller. **Rüti** (Zürich): Frau E. Käzi-Honegger. **Schaffhausen**: Frau M. Sulger-Enderlin z. Thurm. **Solothurn**: F. Simmen-Müller. **Uster**: R. Ritter-Bünzli. **Winterthur**: Fräul. Lydia Brunnenschweiler. **Wyl**: Otto Steger. **Zürich**: Frl. P. & J. Frey, Rennweg 2; Frau P. Müller-Pfau, Storcheng. 13.

Kataloge stehen gratis zu Diensten.



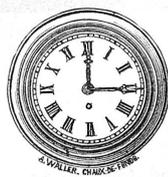
Thürvorlagen

aus Cocus und Manillaseil
sehr dauerhaft in verschiedenen Grössen.

— **Läufer** —
für Corridor und Treppen
empfiehlt bestens [946

D. Denzler, Zürich
Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Die Schönheit des Weibes.
Ihre Pflege, Beförderung und Erhaltung
von Hortense de Goupy.
Preis 2 Mark. [944
Friedrich Stahn, Berlin S W 48.



Für 19 Fr.

erhält man eine hübsche, runde Wanduhr, 28 cm. hoch, 30 Stunden gehend, mit Federzug und Schlüssel, starkes Schlagwerk der Stunden und Halbstunden, mit Wecker. Sehr empfehlenswerthe Wanduhr. Garantierte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wanduhren-Magazine und Taschenuhrenfabrik **W. Hummel fils, Chaux-de-fonds**, Nachf. von Dessalles & fils. Franko-Zusendung des Katalogs. [237-9

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD [952
NEUCHÂTEL (SUISSE)